Nassauer Volksfreund

Erfcheint an allen Bochentagen. - Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 200. burch die Boft bezogen 1,50 Mt., durch die Post ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung

mit illuftrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle" Drud und Berlag von Emil Anding, herborn. - Telephon Rr. 239

Preis für die einspaltige Petit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Retlame pro Zeile 40 Bfg. Ungeigen finden die weiteste Derbreitung. Bei Wiederholungen entiprechender Rabatt.

Mr. 246.

Berborn, Mittwoch, ben 20. Oftober 1915.

13. Jahrgang.

Fünfhundert Jahre hohenzollernberrichaft in Brandenburg- Preugen.

Mitten in den blutigen Krieg, der uns umtobt, fällt in Gedenstag, der nicht nur für das haus hobenzollern, ondern für Breußen und das ganze Deutsche Reich von er allergrößten Bedeutung ist: die 500. Biederfehr des lages, an bem ber erfte Martgraf von Brandenburg aus tem Saufe Sabengollern mit Umt und Burbe eines Banbesiürsten beliehen murbe. Der romifche Ronig Sigis-mund, Gohn Raifer Raris IV., ber zugleich Martgraf von Brandenburg mar, batte ichon am 8. Juli 1411 den bamaligen Burggrafen Friedrich VI. in Rirnberg aus dem haufe Zollern zum Statthalter der Mart erhoben. Im Juni 1412 trat der Burggraf die Fahrt nach dem Norden m, wo er gegen Ende bes genannten Monats in ber allen Sauptitabt Brandenburg feinen Gingug hielt.

Es war tein forglofes Mint, bas Friedrich in ber Mart portete, benn bie Berhaltniffe im Lande maren zu jener eit ichwer gerruttet. Die bestandigen Rampfe gwijchen bel und Burgertum, die ungegablten Freiheiten und Iriollegien ber Stadte und einzelner Beichlechter, perbellerungsbedürftige Beglehungen zu den Rachbarn und tiele andere Schwierigfeiten ftellten den neuen herrn por mit für die Tatfraft und die politische Klugheit Fried. , daß er diefer Muigabe in einer Beife herr murde, le nicht nur den ungeteilten Beifall des Konigs Sials-nund fand, sondern auch im Lande selbit, trof anfang-ben Widerstrebens und Mistranens, allmähliche Aner-maung des neuen Regimes zur Folge hatte.

Die pommerichen Bergoge, die Friedrich gunachit am bemmer Damm bestegten, wurden durch fluge Unter-undlungen fur die Sache des neuen herrn gewonnen, Die unbotmäßigen Ebelleute, Die Beichlechter Der om, Butlig und Benoffen, Die auf ihre Gelbitberrich. t podsten und fich nicht gutwillig unterwerfen wollten, urden felieglich, teils mit bilie ber Anchbarfürften, geungen, i rem rauberifchen Buten, befonders im Sanelnd und in der Briegnig, zu entfagen. Schon nach me-er als brei Jahren berrichte fost übergli im Lande Ordg an Stelle von Billfirberrichaft und Bergemaltigung. ber Canbbefig eriuhr eine gludliche Abrundung burch stauf und Ablojung, auseinanderfallende Gebiete murn in einer flug berechnenden Bermaltung gufammengeund durch gielbewußtes und einheitliches Regieren Immengehalten. Im besonderen batte sich Friedrich d sein mannhastes Auftreten gegenüber dem altmirtim Abet die Stadte verpflichtet, die ion gum Dant banicht nur mit Mannichaften gur Durch übrung feiner arberlichen Gelber porftredten.

Bur alle feine Muben fab fich Friedrich reichlich gey von Konig Sigismund nicht nur als Unerfennung feine grofartigen Leiftungen in ber Mart, fonbern bals Bohn für die Unterfügung, die er bem romifchen ng in firchlicher und fonliger Beziehung hate angeen laffen, mit ber branbenburgiften Murmurbe und boben Umt eines Reichsergfammerers belehnt murbe. rich war von die em Mugenblid an nicht mehr bloger ber ber Mart, fondern Landesherr und bamit Bender der herrichaft des Saufes Sobengollern in Brandenin und Breufen.

Um 18. Otrober 1415 ftellte fich ber neue Gurft fraft Bermben feines Bebusberen ben Martern und Bern vor, und am 21. Ditober besfelben Jahres erfolgte knem haufe in der Alosteritrage in Berlin, das nich De noch als das "alte Lagerhaus" erhalten fit, die feier-e Erbhuldigung der Stande, die den Wortlaut hatte: Bir bulbigen und imeren hern Fribrichen und finen Erben Groben gu Brondeburg ein rechte erdhulbung als untern Gebheren nach Uswijung Irr before getrume, gemere und einen zu siene, Iren fromen zu werben und schaden zu wenden bewerbe als uns gote heltje und die heltigen.

Bon jenem bentwürdigen Tage, ber fich feht gum Nderiften Male erneuert, batiert die rubmreiche und ende Befdicte bes Soules Sobenzollern in Branre und Breugen. Der Lauf Diefer Befchichte mar Minmend für die Entwidlung des politifcen Lebens mope, überhaupt und fie im einzelnen verfolgen, bie Raden bloftlegen, die auf weiten Wegen gu der gen Stende führen, in benen fich bas Deutsche Reich nabegu gang Europa mit ber Baffe in ber Fauft beriedigen hat. Aur die Ramen berjenigen Sobeit nfürften burfen beute nicht übergangen werden, in n fich die glangenden Traditionen des Beichledits am Bien und für die Gefdichte Des Reiches bedeutungsen bewährt haben: der Brofe Kurfürst, der als Biejabriger Jüngling die schwere Burde seines es übernahm, Aursurst Friedrich III., der der brandenen Rurmurde die preugifche Ronigsmurde perund als Friedrich I. sich die Krone Preugens aufs letzte; ber große Friedrich, der sich mit seinem fleinen en in einer abnitch gefahrlichen Lage fab wie gegenbas mächtige Deutsche Reich, und der Breufen gur binacht erhob, und endlich Wilhelm der Große, der ber des Reichs und Mehrer unserer Macht, die jegt erften Male nach langen Friedensjahren ihre blutige the au besteben gezwungen ift.

Aber Die Berufung Breugen Deutschlands ift noch nicht er ullt, große Muigaben harren noch bes Reiches, um unter der ruhmreichen Suhrung unferes allgeliebten Raifers Bilhelm II. der Belt das zu werden, wozu es von ber Borfebung bestimmt ift: ein hort bes Rechts und ein hort menjellid, er Gefittung und ehrlichen Briedens.

Deutiches Reich.

4 Jur Ermordung der dentschen U-Boot-Cente. Amtlich schreibt unterm 17. Oktober die "Rordd. Mig. Big.": Maßnahmen zur Auftlärung, betressend die Nachricht von Ermordung einer beutschen Tauchvootbesatung. Die von der amerikanischen Zeitung "Borld" verbreitete Nachricht über die Ermordung der Bejahung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streitfräste hat der Kaiserlichen Kegierung Anlaß gegeben, sosont die geeigneten Maßnahmen zur Austlärung des Tatbestandes zu treffen; die Regierung behält sich vor, die darnach notwendigen Schrifte zu tun. wendigen Schritte gu tun.

wendigen Schritte zu tun.

+ Errichtung eines Kriegspressemtes. Im "Armeeverordnungsblatt" wird jolgendes bekanntgegeben:
In Berjolg des von Seiner Mojestät dem Kaiser und König angeordneten Ausdaues der Oberzensurstelle ist in Berlin unter der Bezeichnung "Kriegspressemt" (K. Br. A.) eine unmitteldar der Obersten Heerenseleitung unterstehende Dienstitelle errichtet worden. Sie ist dazu bestimmt: 1. das Jusammenwurfen der Obersten Heerens zu erleichtern, 2. den Behärden und den Gebiet des Pressemelens zu erleichtern, 2. den Behärden und der Presse Ausstünste zu geben und 3. sur die gleichmäßige Handbabung der Presse aussicht zu sorgen. Die von den Sentralbehörden aussichenden Kichtlinien für die Handbabung der Zensur werden vom Kriegspressemt (Oberzensurstelle den Zensurstalen übermittelt. — Das Kriegspressemt vorsehrt mit allen Behörden unmitteldur.

Kriegspressemt (Oberzensurstelle den Zensurstellen übermittelt. — Das Kriegspressemt verkehrt mit allen Bedörden unmittelber. Seine Diensträume besinden sich in Bertin NW.6, Lussenstraße 31a (Telepion Ant Korden 11 834 bis 11 839).

Die für das Kriegspressemt bestimmten Sendungen sind zu richten: a) bei Mitteibungen und Anstrogen allgemeiner Art: an das Kriegspressemt, Lusstunitsstelle, b) in Sachen der Pressenstischt: an das Kriegspressemt, Dberzensurstelle, c) in Angelegenbellen der aussäudichen Presse; an das Kriegspressemt, Ausstandstelle.

Die Zulassung son Berichteritatiern, Walern, Kondern, Kondern und wie vor vom stellvertresenden Generalstade der Armee bearbeilet.

Bohl jum Berrenhans. Un Stelle bes am 8. Juni verstorbenen Brajen Friedrich von Carmer auf Gr. Diten wurde, ber "Boff. 3tg." zujolge, seitens des Berbandes des alten und besessigten Grundbesiges im Landschaftsbegirt Liegnig-Boblau Landrat Dr. von Engelmann in Bohlan jum Mitglied bes herrenhaufes gewihlt.

Einbernfung des fachfilden Candtages. Die Rriegs. tagung des Landtages im Ronigreich Sachfen murbe auf ben 9. November anberaumt.

Musland.

Franfreich erflärt Bulgarien den Arieg.

Baris, 17. Oliober. Die Agence Savas melbet amtlich: Bulgarien an der Grite ber Feinde gegen einen der Berbundeten Frantreichs den Krieg begonnen bat, ftellt die Regierung der Republit feft, daß vom 16. Oftober 6 Uhr morgens ab durch das Berjdulden Bulgariens ber Rriegszuftand zwiften Bulgarien und Frantreich

Blodierung der bulgariften Rufte. London, 17. Oftober. (Meidung des Reuterichen Buder Rommandant der verbundeten glotten im öftlichen Mittelmeere teilt mit, daß die Blodade der bulgarifchen Rufte an der Megais am 16. ds. Dits. 6 Uhr früh begonnen hat. Den neutralen Schiffen wird 48 Stunden Beit gelaffen, um aus ber Blodadegone weggu-

Serbiens friegsertfarung an Bulgarien. Saag, 16. Ottober. "Reuter" meldet: Die ferbifche Befandtichaft in London teilt mit, bag Gerbien an Bulgarien den Krieg ertfart bat, da das ferbifche Geer von den Bulgaren bei Zaufjer-Radomfta angegriffen worden fei.

+ Die Truppenlandungen in Salonifi. Bien, 17. Oftober. Die "Südilam Korr." meldet aus Salonifi vom 15. Oftober: Gestern und beute liefen neue Transporticbiffe im Safen ein und landeten meitere Rontingente englischer und franzosischer Truppen. Im Safen wurde die franzosiche Flagge gehist. Die Franzosen organisierten ein Sasenkopitanat und einen Gendarmeriedienst. Aleine Truppentontingente sind bereits in Richtung Gewaheli abtransportiert.

Aleine polifithe Nachrichten.

+ Bie ber "Deutsche Kurier" melbet, ist der nationalliberale Reichstags- und Landtagsabgeordnete Der mann 28 am boit am 17. Oftober in Osnabrild gestorben. — Seit 1893 mar er unterbrochen Mitglied des Abgeordnetenhauses und seit berfelben Zeit bis 1906 mit turgen Unterbrechungen, bann sein 1912 Mitglied

des Reichstages.

+ Der Dampfer "Rieuw Umsterdam" mit dem österreichischen Botschafter Dum ba und seiner Gemahlin an Bord hat am 16. Ottober Falmouth in England verlassen und ist nach Rotter-

16. Oktober Halmouth in England verlassen und ist nach Rollerdam adgesahren.

+ Die französische Regierung hatte seinerzeit je drei Schweizer Weinhandsern und Importeuren die Durchsuhr von 750 600 Hettoliern spanischen Beines durch die Schweiz gestattet, voranagesest, das sie nicht nach einem dem Bierverdamde seindlich gesinnten Lande ausgesührt würden. Wie nun der Berner "Bund" verninnst, tras im Bundeshause teiegraphisch die Zurückziehung der Durchsubenvilligung aus Baris ein.

+ Dem Madrider "Herako" herako" zwisige hat das spanische Kadinetten Ministerrat vom 16. d. R. beschlossen, zu-rückzuteren und den Rimisterpräsidenten Dato ermänktigt, die

Demiffion dem Ronig gu unterbreiten. Mit der auswürtigen Bolitit

Demission dem konig zu unierbreiten. Mit der auswarigen ponin stehe dieser Beschluß teinenfalls im Jusammenhang.

+ In der Londoner "Morning Bost" spricht der französische Seinald Joseph Reinach die Ansicht aus, daß das brittsche heiner Joseph Reinach der neuen Front senden könne als Frankreich, da die Tiese der britischen Front in Frankreich und Flandern größer set als ihre Breite und die Frankleie daher ohne

Schmierigfeit vermindert werden tonne.

+ Der frangofifche Minfierrat hat eine allgemeine Rege.
tung des Alfoholvertaufs in gang Frantreich

+ Die Londoner "Daily Rews" meiben, daß der Attornen General Carfon zurückgetreten set, daß die Regierung aber hosse, er werde sein Kücktritisgesuch zurückzieben, und daß deshald teine amiliche Ritteilung darüber erschienen set; die Ursache

deshald teine amiliche Mittellung darüber erschienen sei; die Ursache seines Rückritts sei undetannt.

— In einer am 16. d. M. in Bondon abgehaltenen Beratung der Generaldirestion der englischen Bahnangestellten gelangte nuit Bertretern der Berdünde der Bahnangestellten gelangte nach gu einer Einigung. Die Angestellten werden höhere Kriegsgulagen erhalten, die in einigen Hällen beinache verdoppeit werden sollen. Die Bertreter versprachen, teine Bewegung zu unterstühen, die die neue Regelung wieder in Frage stellen könnte.

Rach der "Köln. Alg." melden Schweizer Blätter, eine pon der russischen Zensur genehmigte Nachricht ertläre, die Lieserungen von Kriegsmatetial aus staatlichen Arsenalen Japans würden von Ruß fand durch die Uederlossung der ganzen Insele Sacha-lin an Japan bezahlt.

lin an Sapan bezahlt.

Mus Grok-Berlin.

+ Gegen die hohen Butterpreise erließ nunmehr ber Overbefehlshaber in den Marten, Generaloberst von Ressel, nachstehende dankenswerte Betanntmadung: Im Reinhandel mit Butter ift in den letzen Tagen eine sprunghaste Steigerung der Breise eingetreten. Mahnahmen der Reichs und Staatsregierung zur Regelung der Breisbewegung am Buttermarkte stehen bevor. Um einer meiteren Ressellssaerung bis dahin paraubeugen, sehe einer weiteren Breisfteigerung bis bahin vorgubeugen, febe

ich mich veranlast, folgendes anzuordnen: Kuf Grund des § 4 des Geseiges über den Belagerungs-zustand vom 4. Juli 1851 im Zusammenhange mit dem

Reichsgesel vom 4. August 1914 (Reichs-Gesethlatt Getts 339) bestimme ich für das Gebiet der Stadt Berlin und der Propinz Brandenburg:

Im Rieinversauf darf der Preis für Butter den Betrag von 2 Mart und 80 Kjennig für das Pfund nicht überschreiten. Dieser Preis gilt nur für beste Ware; für geringere Ware ist der Preis entsprechend niedriger zu be-

Diese Borschrift tritt so fort in Kraft und gift zunächst bis zum 31. Oktober 1915 einschließlich.

Neberschreitungen des sestgesetzen höchstpreises werden gemäß § 4 des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 mit Gelditrate bis zu 3000 & oder mit Gesängnis bis zu 6 Monaten bestratt.

3ch meile ferner barauf bin, bag bie handler, welche bie von ihnen zur Beraugerung erworbene Butter gurud-balten, um durch ihre Beraugerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen, ober welche ben Handel mit Butter einschränken, um deren Preis zu steigern, nach § 5 ber Bundesratsvecordnung vom 23. Juli 1915 (Reichs-Beisell. S. 467) mit Gesängnis dis zu einem Jahr und mit Gelditrase dis zu 10 000 M bestraft werden.

Die Polizeibebörden sind zur unnachsichtigen Anwenden bieder Steelweisbergen angemisten (R. J. 18)

bung biefer Strafporichriften angewiefen.

Dieje Befanntmachung, die erfreulichermeife noch meitere burchgreifende Dagregeln gegen die Lebensmittel-teuerung erwarten läßt, burfte in weiten Rreifen mit großer Genugtuung begrüßt werden.

+ Deutscher filfsbund für triegsverlegte Offiziere. In ber Bohnung des Generals der Ravallerie, Generals abjutanten bes Raifers und Ronigs, Fürsten Carl v. Bedel, fand am Sonnabend die Bründung des Deutschen Silis-bundes für friegsverlette Dffiziere flatt. Der Bund hat es fich zur Aufgabe gestellt, bei der Unterbringung friegsverlegter Difigiere in Brivatbetrieben burch eine gwedantiprechende Organifation mitgumirfen. Bum Gintritt in ben Bund haben fich bie berufenften Bertreter aller Zweige unferer Brivatmirticajt im gangen Deutschen Reiche ge-

Un der Gründung beteiligten fich die herren : Gueft Tari von Bedel; Admiral a la suite Des Geeoffigiertorps Süchlel, Ezzellenz; Geheimer Staatsrat Budde, Direktor der Berliner Hypothekendank; Major Erkenzweig, Kriegsministerium, Berlin: Arthur Bodo Friedheim: Generaldirektor von Nimptsch; Geheimrat Riese: Major Otto Ramberg: Leopold Steinthal, Direktor des Berliner Matkervereins: Senatspräsident Steinwand, vom Reichspersiderungsamt: Genarallenter Steinwand, vom Reichspersiderungsamt: Genarallenter Steinwand, vom Reichspersiderungsamt: Genarallenter Steinwand, vom Reichspersiderungsamt: Genarallenterungsamt. versicherungsamt; Generalleutnant von Schubert; Dajor

Beifi, Kriegsministerium, Berlin.
Den Borfig des Silfsbundes bat der Fürst Carl von Bedet übernammen. Bu feinem Stellverweter ift herr kiomiral Buchjel, Erzelleng, gemabit.

Bum geichaftsjuhrenden Direttor murde Serr Major a. D. Otto Romberg ernannt.

Die Beichaftsitelle des Silfsbundes befindet fich gunadit Berlin w 50, Frangofijde Strafe Rr. 29.

Beidichtstalender.

Mifftword, 20. Ottober. 1822. 30b. 9. Bog. Dichter, f Beibelberg. - 1870. Enbe bes vatifanifchen Ronglis (felt 8, 12. 1869). - 1914. Japaner befegen Daricall., Rartan. nen- und Rarolinen . Infeln. - Seftige Rampfe amtiden beutiden und engitid-trangoftiden Rotontottruppen in Ramerun.

Der Arieg.

Tagesbericht ber oberften feeresleitung.

+ Schwere Riederlage der Englander bei Dermelles , - Daufiche Juggefdivader über Beijort.

Großes Sauptquartier, ben 18. Oftober 191' 5. Beitlicher friegojchauplay.

Dus in Die feindliche Stellung weit vorfpring inde Bert nordöftlich Bermelles wurde von den Englan vern wiederholt mit farten ftraften angegriffen. Alle Ungriffe ichlugen unter fehr fchweren Berluften für den Begner fehl. Das Wert blieb fest in unferem Befit. Ungriffsverfuche ber Frangofen bei Zahure :wurden

durch Weuer niedergehalten. Ein neuer feindlicher Borftof jur Bledere roberung der verlorenen Stellung füdlich von Ceintren blieb erfolglos, toftete ben Grangofen aber neben flexten blutigen Berluften 3 Diffigiere, 17 Muteroffigierit und 73

Jager an Befangenen. Um Schragmannte fonnte ber Feind im Migriff trot Einfages einer erheblichen Menge von Munition feinen

Buß breit Boden wiedergewinnen.

Deutiche Fluggeichwader griffen geftern die Feftung Belfor' an, vertrieben die feindlichen Slieger und belegten die Jeffung mit 80 Bomben, modurch Brande bervorgerufen murben

Deftlicher Ariegsichauplat.

heeresgruppe des Beneralfeldmaricalls

v. Sindenburg. Der Angriff füdlich von Riga machte gute Fort-ichtitte; 2 Difigiere, 280 Mann blieben als Gefangera in unferer Sand.

Ruffifde Angriffe weftlich von Jacobftadt murden abgemiefen. Beftlich von Illugt bemächtigten wir uns in etwa

3 Ailometer Frontbreite ber feindlichen Stellung. Beiter fublich bis in die Begend von Smorgon wurden mehrfache, mit ftarten Rraften unternommene uffifche Borftofte unter ftarten Berfuften für ber legner jurisdgefchlagen; es murden Z Difigiere unt 175 Mann gu Befangenen gemacht.

heeresgruppe des Generalfeldmaricalls

Bring Beopold von Bagern. Gin eufficher Angriff beiberfeits ber Bahn Biacho-witichi-Baranowitichi brach 400 Meter vor unferer Stellung im Feuer gufammen.

Deeresgruppe bes Generals v. Binfingen. Um Styr-Jiuffe von Rafalowta bis Aulifowiczy, haben fich neue örtliche Rampfe entwidelt.

Baltantriegsichauplat. In der Macva beginnt der Feind zu weichen. Muf dem Höhengelande südlich Belgrad sind unjere Truppen im Botichreiten gegen Evetsov-Grob und den Ort Brein. Gudöftlich von Pozarevac sind M.-Cruice und Bogzwac genommen. Bulgarifche Truppen haben die Höhen des Muslin-Percin und Babin-Jub beseigt. Weiter füdlich oringen fie über Egri Palanta vor. Oberfte heerceleitung. (28. L.B.)

Die öfterreichifd - ungarifden Cagesberichte.

Bien, 17. Ottor. (BEB.) Amtlich wird verlautbart: 17. Ottober 1915, mittags.

Ruffifder Kriegefdauplat.

Mm Rormun-Bach murben ftarte ruffifche Angriffe abgeichlagen. Conft im Rorboften nichts Reues.

Italienifcher Ariegeichauplas.

Rach traftiger Artillerievorbereitung festen bie Stallener geftern früh gegen ben Rordweftabichnitt bes Blateaus von Doberbo mehrere Infanterieangriffe an, Die an unferen Dinberniffen gufammenbrachen. Der Feind erlitt große Berlufte und ging in feine fruberen Stellungen gurud. Gin in ben Rachmittagsfrunden erneuerter Ungriff murbe icon burch unfer Gefchugfeuer jum Stehen gebracht. 2m Abend und mabrend ber Racht versuchte bie feindliche Infanterie noch weitere Borftofe, bie wie alle fruberen icheiterten. Die angreifenben Truppen murben auf 3-4 Infanterie-Regimenter gefcatt. Beiter norblich im Gorger und Tolmeiner Brudentopf ftanben unfere Stellungen tagsuber unter

feinblichem Artilleriefener. Der Gegner vericog gegen Teile bes Tolmeiner Brudentopfes Gasbomben In Rarnten und Titol ftellenweife Befchüffeuer. Reine Greigniffe.

Gudoftlicher Griegeschauplat.

Defterreichifch-ungarifche und bentiche Bataillone haben geftern in umfaffenbem Angriff von Rorben und Beften Die ferbiichen Stellungen auf bem Avala-Berg geftfiemt. Die beiberfeits ber Strafe Belgrad. Groda vorbringenben f. und f. Truppen entriffen bem Jeinb bie Doben Belfty-Ramien und Pafuljifte, fubweftlich von Gemeubria. öftlich von Pogarevac wurde ber Gegner burch Die Tentichen neuerlich geworfen. Die Bulgaren überfesten abmarte von Bajecar ben Timof und erftarmten bie öftlich von Anjagenac aufragende Dobe Blogavica, mobei fie 200 Mann ge: fangen nahmen und 8 Gefchute erbeuteten. 36r Angriff fchreitet überall vorwarts.

Bien, 18. Oft. (BEB.) Amtlich wird verlautbart : 18. Oftober 1915, mittags.

Ruffifder Ariegsichauplat.

In Oftgaligien, an der Itma und im molynnifchen Beftungsgebiete auch geftern teine befonderen Greigniffe. Um formun-Bache und am unteren Sigt führte ber Jeind eine Reihe heftiger Ungriffe. Bei fallitowice, Rowofielfi und Rafatowta wird noch getampit. Un allen anderen Buntten mar der Gegner icon geftern abend blutig abgewiefen. Seine Berlufte find groß; am Rormon raumte er is voller Muflofung unter Burudlaffung pon Bewehren und Ruftungsftuden bas Befechtsfeld. Much die an der oberen Szegara ftebenden t. u. t. Streitfrajte ichlugen einen ftarteren ruffifchen Borftog ab.

Italieniicher Ariegofchauplah. Un ber Biongo-Front entwideln Die Stallener wieder eine lebhaftere Tatigleit. Es fam auch geftern abend im Rordmeftabidnitte Des Bloteaus von Doberdo bei Beteano gu heitigeren fampfen. Starte italienifche Infanterie griff neuerdings unfere bortigen Stellungen an, gelangte feilmeife bis nabe an die Sinderniffe beran und murde folief. lich unter ichmeren Berluften gurudgejagt. Sonft im Ruftenlande fowie im Tiroler Grenggebiete Bejdugfampfe.

Sadoftlicher Arlegsichauplag. Die im Moala-Gebiet geichlagenen ferbifchen Divifionen weichen beiberfeits ber nach Guben führenben Strafe gurud. Unjere Truppen befinden fich im Ungriff auf die noch nördlich der Ralja stehenden seindlichen Abteilungen. Auch in der Macva wurde der Gegnev jum Kückzug gemungen. Beiderseits der unteren Morawa gewannen die deutschen Divisionen abermals Raum. Die Bulgaren haben die Soben des Muslin-Berein und des Babin-Inb bejeht. Weiter judlich bringen fie über Egri Palanta vor.

Der turfifche Schlachtbericht.

Ronffgefinopel, 17. Oftober. Un der Rautafus - Front warfen wir die Auffen. Die einen Ueberrafchungsangriff auf unfere Stellung verjuchten, in der Gegend weitlich von Kentet zurud und rügten ihnen schwere Beriuste zu. — Un der Dardanellen-Front örtliche Feuergesechte. Bei Sedd-ul-Bahr zerftörte eine Mine, die wir in der Gegend des Kerevizdere zur Explosion brachten, unter Mitwirtung unierer Artill.rie ein feindliches Blodhaus. - Sonft tein Ereignis.

Die bofen Jeppeline! Baris, 17 Ottober. Die Zeppelin - Angriffe auf Lon-bon verjegen ben "Matin" in außerste But. Das eble Blatt ertlart, die Langmutigfeit der Alliierten gegenüber Deutschland fei unerflärlich und unerträglich. Deutsche Fluggeuge und Luftichiffe überflogen offene Stadte Frantreichs und Englands und toteten unschuldige Ziviliften. Man muffe unbedingt Bergeitung üben. Die Millierten batten ein Mittel in der Sand. Die Deutschen mußten bies miffen, benn bieje Beute feien erft überzeugt, wenn man fie ichlage. Benn bie beutichen Ziviliften mugten, daß man ihnen mit gleicher Munge heimzahle, wurden die verbrecherischen Angriffe deutscher Flugzeuge und Luitschiffe sofort aufboren. "Matin" fordert, man solle die deutsche Etadte, vornehmlich die Hauptstadte, bombarbieren laffen.

2non, 17. Oftober. Brogres" meldet aus Rifch: Die bulgarifche Offensive erfolgte auf mindestens 250 Rifo. meter Front lange ber bulgarijchen Grenze. 3m Rorden beginnt die Offensive im Timot-Tal, folgt ber Eifenbabn-

linie Donan -Birot, ftreift bas Birolgebiet, nabert fic be-Linie Rifch-leufüb, fehrt dur frügeren magedomigen Girenze gurud und jest fich bis ins Gebiet von Strummen tort. – "Republicain" melbet aus Aiben: Rach Berichen aus Rifch griffen 40 000 Bulgaren mit ftarter Urillerie bei Balandowo an. Der Rampi dauert an. + Der U-Boot-Arieg.

r 2

erito:

möß

t Die

95

Athen, 17. Ottober. In den letten Tagen find fof. gende Schiffe burch Deutsche und bfterreichifd-ungariche gende Sattle attra deutliche und spetten gange U-Boote oersentt worden:

1 eugl. Lantdampser "H. E. Henry" . 4219
2. Dampser "Hayden" . 4000
3 italienischer Dampser "Cytene" . 3236
4 engl. Dampser "Gailor Brince" . 3144
5. "Horywood" . 3184

Der Gedanke ist nicht von der Hand zu meisen, daß die enge-men Danspserveriuste der Berbündeten mahrend der lepten Wochen die eigentliche Ursache für die gemeldete Stodung der Truppen-landungen in Soloniti find.

Dem Effener "Generalanzeiger" vom 16. b. IR. 38folge melben ichweizerische Blatter aus Lnon, ban brei aus Marfeille nach bem Orient ausgelaufene Truppen-transportbampier feit acht Tagen überfällig find.

Umfterdam, 17. Ottober. (Mus ameritanifchen Blattern) Rach einer in Reunort eingetroffenen Privatnachricht mur ber große britifche Transportbampfer, ber bei Rreta tor pediert wurde, ber Cunard-Dampfer "Transfyloania" (14 000 Tonnen).

20ndon, 17. Ottober. (Meldung bes Reuterichen 3. reaus.) 2im 2. d. Dits. murben acht beutiche Biderfahrzeuge nach Brimsby aufgebracht, am 9. b. Mts. Drei-Bein. Sie alle waren eifrig mit Fifchen beicofingt. Bon Minenlegen war teine Rebe. Dreizehn batten Fifchladungen, Die in Grimsby vertauft wurden. Die Befiger wurden

interniert.

Lokales und Provinzielles.

Serborn, ben 19. Ottober 1915.

- Poftalifches. Das hiefiege Ratferliche Boftam bittet une, auf folgendes aufmertfam gu machen: Bu ben im Intereffe ber Sicherheit im Telegraphenverfebr fei Rriegobeginn bestehenden Borfchriften gehört auch bie, bei ber Abiender auf allen Telegrammen seinen Ramen und seine Bohnung ober bie Firma angeben muß. Leiber wir biefe Bestimmung immer noch nicht genitgenb beachtet. Die Unterlaffung führt ju unangenchmen Auseinanberfest am Schalter und erichwert ben Bertehr. Die Bine, be Boridrift wie fo viele andere feit Rriegsbeginn notwenden Borfdriften ju beachten, burfte inbes voll gerechtfertigt fi Darüber hinaus ift es im Intereffe ber Lanbesfide pon militarifder Seite porgeidrieben, bag ber Abien eines Telegrammes nach bem Auslande fich über feine Ber ausweift. Bei Ortsanfaffigen, bem Annahmedeamten belam Berfonen ober Firmen, genugt bie ermafinte Angabe Ramens und ber Wohnung ober ber Firma. Des auch genugen, wenn bas Telegramm burch einen Angestellten uim jur Bofianftalt gebracht wirb, bet be 3ft ber leberbringer bes Telegramms jedoch ber Bei nicht als Angestellter und Beauftragter bes Abfenden an ber Firma befannt, fo bebarf er bei Auflieferung Auslandstelegramms eines Rachweifes, bag er An bes Telegrammabfenders und mit ber Telegrammauffieren beauftragt ift. Am beften wird ber Radweis burd en Boten mitzugebenbes, vom Arbeitgeber unterichriebent mit bem Firmen- ufm. Stempel bedrudtes Schreiben attet in bem jum Ausbrud gebracht ift, bag ber Borgeiger Schreibens im Dienfte bes Telegrammabienbers first gur Auflieferung von Telegrammen für ihn berechtigt Auch ift es erforberlich, ben Boten im Ausweisschreiben : Ramen zu bezeichnen. Andernfalls murbe er fich über in Berfon auszuweifen haben, was burch Borgeigung eines feinen Ramen lautenden amtlichen Papiers geschehen fan Die Annahme von Auslandstelegrammen am Ferniprede biernad mabrent bes Rrieges nicht mehr möglich. THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN

Sandesverrat.

Roman von G. Bb. Oppenheim. (Stadbend nicht gestattet.)

Ja — teider! — Wenn es in meine Macht gegeben Dare, Ihnen die nötige Angahl von Schülern zu verschaffen — und wenn ich Sie überreden könnte, für eine Beile den Stolz abzulegen, den die Herren der Schöpfung nun einmal als das unentbehrlichste Requisit ihrer Mannhaftigfen ju betrachten icheinen - ich wurde mahrlich fehr gludlich barüber fein."

Aber ich habe wirflich nicht die Ehre, Gie zu ver-fteben, Durchlaucht! - Darf ich Gie nicht bitten, fich etwas

beutlicher gu erflaren ?" Sie ichuttelte ben Ropf.

"Das eben ift es, was ich nicht tann. - Sie burfen

Rit halb von mir abgewandtem Beficht blidte fie ftarr

auf das Meer hinaus. Ihr Geficht war beichattet, und eine fleine, feine Falte lag zwiichen ihren icon geichwungenen Augenbrauen. Ich aber ftand ratlos neben ihr, unfahig, eine Deutung für ihr Benehmen und ihre Rede gu finden. Bar fie mir freundlich oder feindlich gefinnt? Bunichte fle vielleicht, daß ein anderer den Boften erhalte, den der Groß Bojar mir gugedacht hatte ? Ich vermochte nicht baran gu glauben. Denn in diesem Falle ware ihr Einfluß auf ben Bater sicherlich groß genug gewesen, um ihren Bunichen auch ohne einen freiwilligen Berzicht von meiner Seite Ersüllung zu verschaffen. Sie hatte vorhin so gütig und siebenswürdig zu mir gesprochen und sie hatte mir seit dem Beginn unserer Befanntschaft so viel freundliches Intereffe gezeigt, daß ich unmöglich an eine Berftellung glauben tonnte. Es ware boch auch mahrlich nicht ber Dube wert gewefen, fich einem jo unbedeutenben Menichen gegenüber gu perftellen, einem Menichen, ber ihr unter ben obmaltenden Umftanden nabegu als ein Bettler ercheinen mußte. Diefe Erwägungen maren es, die meine Antmort beftimmten.

Durchlaucht," sagte ich ruhig. "Möchten Sie mir nicht bennoch die Auszeichnung einer offenen Erklärung ver-sonnen? Ich gebe Ihnen die heilige Bersicherung, daß ich um teinen Breis ber Belt Ihren Bunichen entgegen-

handeln möchte. Baffen Gie mich nur ben Schatten eines Brundes feben, weshalb ich zurudweisen foll, was nach Ihrer Berficherung Ihr Berr Bater mir anzubieten gebenft — und ich verfpreche feierlich, daß ich es zurudweisen merde, felbft auf die Befahr bin, Sungers gu fierben."

Bum erften Mate feit der ernfthaften Bendung unferes Gripraches huichte es wie ein Lacheln um ihre Lippen. Sie wandte fich mir gu, und ihre Stimme hatte wieder ben vorigen gutigen Rlang.

3ch habe icon viel mehr gefagt, herr Lagar, als ich batte fagen burjen. Und ich glaube faft, daß es beffer gemefen mare, wenn ich's ungefprochen gelaffen batte. Sie muffen nach 3brem eigenen Ermeffen ben Beg geben, ben Sie fur ben richtigen halten. Ich hatte in diefer Sache bon vornherein fein anderes perionliches Intereffe als den outrichtigen Bunich, Gie por einer bitteren Enttaufchung

Bu bemahren." "Bor einer Enttaufdung? - Gie glauben alfo noch

immer, daß ich nicht die Fähigkeiten besitze, die — - "Ste migoerstehen mich, und ich habe leiber keine Möglichkeit, Sie in einer Beife, die Sie überzeugen müßte, über diese Digoerständniffe aufzuklaren. Roch einmal: Dein Bater wird Ihnen den Boften anbieten, und Gie werden nicht zögern, ihn anzunehmen. Wenn ich von einer bitteren Enttäuschung gesprochen habe, so wird es gewiß nicht ein Mangel an Fähigtetten auf Ihrer Seite sein, der sie herbeiführt. Aber Sie sind nicht der erste hochbegabte und ehrgeizige junge Mann, ber auf diesen Bosten gestellt worden ift. Sie haben schon drei Borganger gehabt, von denen jeder mit den höchsten Erwartungen und den tühnsten Koffnungen seine Tatigfeit begonnen hat. Und das Ende war doch in jedem Fall ein nur zu raicher und nur zu tiefer Sturg. Jeber von diefen breien ift heute ein in seinen Illusionen betrogener, betlagenswerter junger Mann, der nichts Davongetragen hat als einen dunflen, unverwischbaren Bleden auf feinem Ramen."

"Wie geheimnisvoll das alles klingt, Durchlaucht! Sie lassen mich hoffen, daß Sie ein klein wenig Anteil an meinem Schickal nehmen, und gleichzeitig stürzen Sie mich in Unruhe und Sorge, indem Sie Ihre Warnungen in das Gewand eines Ratsels hüllen, für das mein armer, beschrieber Regsend nerestlich nach einer Ratsung such "

ichrantter Berftand vergeblich nach einer Bojung fucht."
3ch tann nicht anders. Spater werben Sie felbft einsehen, baf ich nicht anders tonnte. Es ift ja nicht un-

möglich, daß ich die Dinge zu schwarz sehe, aber wenn ich 3bnen erzählen burfte, mas ich habe beobachten muffer, fo murden Sie mahricheinlich auch das begreiflich fi "Ich darf wohl nicht zweiseln. Durchlaucht, beb 5.
mir Ihre Barnung aus den eveluen und großmätigken.
Beweggründen zuteil werden laffen. Aber ich wöre bei jehr troh, wenn ich etwas mehr Klarheit über diese Dans

batte." "Daß ich fie Ihnen nicht geben tann, haben Sie bere gehört. Alles, was ich Ihnen noch fagen tenn, folgendes! Sie werden durch Ihre neue Tätigfeit mancherlei Leuten in Berührung gebracht werden, Ehrenhaftigteit und unbestechliche Rechtschaffenheit 3 über jeden Zweisel erhaben scheinen. Aber unter Leuten befinden sich möglicherweise Berräter und Schuberen ganzes Bestreben darauf gerichtet ist, Sie steinem ober zu überlisten. Trauen Sie darum teinem — keinem ohne Ausnahme! Wenn Sie in Situationen dieses Rates eingedent bleiben, werden sich vielleicht mit besierem Erfolg aus der Riffare ziehen

Situationen dieses Rates eingedent bleiben, werden sich vielleicht mit besserem Erfolg aus der Affäre gieden Ihre Borgänger. Es ist Ihre einzige Chance. Und will ich Sie nicht länger mehr aushalten. Ableu!

Sie neigte den Kopf mit einer Gebärde, die mir te Ihre Italien tonnte, daß sie jeht wirklich allein zu wünschte. Ich machte ihr also abermals eine Berbeug und stieg auf dem schmalen Fußpsade, den sie mir gebatte, zum Strande hinab. Als ich unten angelangt und meinen Blid zurüdwandte, sah ich sie noch mundeweglich oben auf der Klippe stehen. Der Wind sie unbeweglich oben auf ber Klippe stehen. Der Mind mit ihrem Saar und ließ ihre Kleider gurudilatten bie Umriffe ihrer herrlichen schlanten Geftalt schar betraten. Sie erschien mir in die bestalt schar betraten. traten. Sie erichien mir in dieser statuenhaften Ste als ein hehres, überirdilches Wesen, zu bem man anders als anbetend emporichauen tonne. Und es mich nicht munder, daß fie von mir armem unbeben Sterblichen nicht einmal mehr fo viel Rotig nahm, einen Blid oder eine Erwiderung des legten be Brufies du gonnen, den ich aus der Tiefe gu iht en fandte.

(Fortfebung folgt.)

Die beiteben gegmungen ift.

th langen Freedensjahren thre blatty

- Erweiterung ber Sabrpreisermäßigung Angeborige franfer, verwundeter ober mungen über bie Gemahrung von Sahrpreismaßigung bei Reifen jum Befuch franter, verwundeter ut Zeilnahme an ber Beerdigung verftorbener beutidier steilnehmer werden für bas Gebiet ber beutichen Staatssehnen mit fofortiger Gultigfeit in ber Weife erweitert, Die Bergunftigung auch ben Großeltern und Enfelonn Schwieger- und Pflegeeltern, fowie Beichwiftern Chefrau bes Rriegsteilnehmere in beidranttem Umfange werden foll, und zwar bann, wenn fie bie im biscen Tarif benannten nachften Angehörigen vertreten, biefe entmeder nicht mehr leben ober aus Alters, Bebeits ober abnlichen Rudfichten nicht reifefabig finb, birjes polizeilicherfeits auf bem Ausweise festgestellt befonbers bescheinigt wirb. Gerner wird barauf binwien, baß fich bie Fahrpreisermäßigung für Rinder und m jest auch auf Aboptiotinber und Aboptiveltern er-

- Barum gerade er? "Die mit Tranen faen, den mit Freuden ernten." Taufende find ausgezogen ins den. Run fist die trauernde Mutter oder bie tiefgebeugte paheim und will fich nicht troften laffen und fragt n nieber : 2Barum gerade er ? Barum mußte er girabe Die lette Antwort auf biefe Frage wird uns auf ficerlich verborgen bleiben, Die lebte Lofung gibt allein migfeit mit ber Ericheinung bes herrn. Aber einige orten gibt boch ber Blaube unferer Religion auch beute Barum gerabe er? Beil ihn gerabe bas Baterland die an biefer feiner Stelle, wo er ftanb und fiel, mo lidt Delbentaten vollbrachte. Es mußte ja jeder, ber en furchtbaren Beltfrieg hinauszog, baß fein Leb n im mehr gehorte, fonbern bem Bangen, bem Baterland. nicht bas iconfte Teil, bas ein beutider Mann geen fann, wenn er ba, wo ihn fein Baterland binftellt, daft befiegelt, und er bann fleggefront, wenn auch mid beweint, in die beilige Blutgemeinschaft ber Sieger nammen wird? Er ftarb: ber Deine, weil ihn bas mann biefem Opfertob ber Treue und Liebe auch migleben wollte. Barum gerabe er? Beil er notig bid. Ja um Deinetwilleu, um ber Frau und ber ullen, beren Schidfal bet einem Sieg ber Feinbe gewesen ware, war auch fein Tod notig. Er ir fein Liebstes, mas er hatte. Wolltest bu, daß ein bafür fterben follte, etwa fein Rachbar ober fein Bang gewiß nicht. Liegt nicht in feinem Belbentob beilige, erhebenbe Erinnerung fur Dich ? Reiner tlefer gefühlt und mahrer ausgesprochen als ber wenn er fagt: "Die mit Tranen faen, werben mit einten". Auch aus bem Tobe Deines geliebten aber Mannes wirb Dir ein innerlicher, beiliger, filler mblithen. Bo Denichenliebe gerbricht, halten wir nicht umfo fefter an bie ewige, ungerbrechliche, un-Bottesliebe? Bo bas Glud irbifder Gemeinicaft und bie troftlofe Ginfamteit beginnt, laft bort Gott glidenbe. fegnenbe Gemeinicaft nicht besonbers ftart ibig fpfiren? Los von ben Menfchen, auch von und liebften, unter Tranen und Schmerzen, abet m Gott, naber gu Dir. Barum gerabe er ? Beil Botteszeit erfüllt war, weil ibn Gott nun haben ber Blute ber Jahre, in ber Fulle ber Rraft, als ferfreudigen Belben. Ober ift bas immer bas ber Belt, auf bem Siechbett im boben Alter abinwelten, womöglich nach einem langen Leben und und Enttaufdungen? Bott bat ihm, Deinent bieles erfparen wollen. Darum rief er ihn jest ab mbere Belt, ju einem neuen Leben. Denn, wenn farb, fo wirb er leben, ob er gleich fturbe. Er Du follft auch leben!

Gin gutes Mittel gegen das Angebertum. namenlofen Briefichreiber, bie mit ihren Gubeleien leien bie Beborben überichwemmen und leiber auch mieber Behör finden, hat ein Lanbrat ein recht und wirffames Mittel gefunden. Er fendet alle aus ber Sanbidrift ober fonftigen Gir eren Mertmalen Rudidiuffe auf ben Berfaffer Das Landratsamt feitet bann eine Unterluchung, nit gerichtlichem Rachfpiel, ein. In per-Sallen foll bas Mittel icon probat gewirft haben.

Einoleumschubfohlen. Ueber einen faft toftenfür bie teueren Schubsohlen fchreibt bie Offen-Pitung : Wie eine Erlofung vernimmt man bie bas Linoleum ein gang guter Erfag eren Soubfohlen ift. Gigentlich batte man a barauf fommen muffen, benn bas Linoleum mbelag batt befanntlich 10 Jahre und langer, ibm täglich von vielen Fugen berumgetreten Schreiber biefer Beilen bat, um bie Gache aus-Don feinem Schuhmacher ein Baar Schnurftiefel (bidfte Sorte) ans alten Abfallen befohlen Die Stiefel feche Bochen lang tagtaglich getragen, Befohlen (felbftrebend wieder mit Linoleum)

Die Gohlen foften nichte, Die Arbeiten bes fine Dart. Aber felbft wenn man ben Reu-Dreis bes Linoleums jugrunde legt, fo beträgt ei herrensoblen genau 20 Pfennig. Wenn man ben Preise ber Leberfohlen vergleicht, so ift es suraten, baf jest jeber ben toftenlofen Berfuch Befohlmittel machen follte. Bleichzeitig fei beman fich por ftarfem Rrummen ber Sobien Anten) buten muß, ba fle bann leicht bruchig aut man bas, fo wird man feine Freude haben men Lebensbauer biefer billigen Goblen. batauf hingewiesen, bag, wenn man holgsoblen, bon ber Jugend so viel getragen werben, mit flebt ober benagelt, bie Daltbarfeit ber Dolzunbegrengte ift, wenn man bas Linoleum nach

Immer wieber erneuert. Dasfelbe gilt von

* Frankfurt a. Dt., 18. Oft. Bei ber Ausübung feines Berufe murbe auf bem Babubof Oberrab ber Gilfsweichenfteller Beinrich Woll von einem Buge überfahren und auf ber Stelle getotet. - Der Bigemachtmeifter Begler aus Biesbaben fprang Diefer Toge auf einen fahrenben Stragenbahnmagen. Er geriet vor bie Raber, bie ibm beide Beine nabegu abfuhren! Der junge Dann ift jest im Rrantenhaufe am Bundfieber verftorben.

. Offenbach a. DR., 18. Oft. Gines eigenartigen Tobes ftarb bier ber 61 jabrige Pader Georg Biegler Beim Eransport einer Glaiche Galgiaure geriprang bas Befaß, und bie Caure firomte aus. Biegler fuchte bie Ruffigfeit mit Erbe gu bebeden, wobei er von ben giftigen Bafen berart viel einatmete, bag er ploglich erfrantte und nach furger Beit verftarb.

* 21fchaffenburg, 18. Oft. Bum Gebachtnis ber Boiferichlacht bei Leipzig fand heute im Roniglichen Schloffe eine Armenfpeifung ftatt. Die Spelfung ift eine Griftung Ronig Ludwig I und mirb abmecheind in ben Ronigs. fcloffern von Burgburg, Aichoffenburg und Regensburg

Mus aller Welt.

+ Durch feldgerichtliches Urteil vom 9. Oftober 1915 uno in Bruifel megen Rriegsverrats verurteilt worden: fünf Bersonen zum Tode, vier Bersonen zu je 15 Jahren Zuchthaus, eine Berson zu 10 Jahren Zucht-haus, siebzehn weitere Beschuldigte zu Zuchthaus- bezw. Besangnisstrafen von 2-8 Jahren. Ucht Beschuldigte sind von der Unflage des Rriegsverrats freigefprochen morden. Begen einen Beigier und eine Englanderin ift das Todesurteil bereits vollstredt worden. Die jum Tode ver-urteilten Berjonen haben nach eigenem Geständnis viele Monate hindurch, die porgenannte Englanderin mabrend 9 Monaten, mitgewirft, verfprengte englische und frango-filche Offiziere und Goldaten fowie wehrfähige Frangojen und Belgier nach holland zu befördern, damit sie sich dem Heere unserer Feinde anschließen konnten. Die Berurteilten bildeten eine wohlorganiserte Gesellschaft, die trot der wiederholten Warnungen des Generalgouverneurs mit verteilten Kollen etappenweise im großen Stile die Anwerteilten Und Juführung Wehrschieger für die seindliche Urmee betrieben haben.

Die Ruffen und der Holzspicitus. In Riffnij Rom-gorod murden, wie dem "Tag" über Ropenhagen gemeldet wird, hundert Transportarbeiter mit dem Ausladen einer wird, hundert Transportarbeiter mit dem Ausladen einer größeren Sendung von Holzspiritus beschäftigt. Dabei erbrachen sie ein Faß und betranten sich dermaßen, daß sie sämtlich an schwerer Bergistung ertrantten. Eine große Anzahl der Ertrantten wird von den Angehörigen aus Furcht vor Strase verstedt gehalten. Der Kest ist im Krantenhause untergebracht, wo gegen 20 bereits gestorben sind. Die Zahl der Toten unter den verstedt gehaltenen Kranten ist unfontrollierbar. Der Zustand sämtlicher Kranten ist of tritisch, daß teiner von den hundert Bergisteten mit dem Leben davontommen dürfte. gifteten mit dem Leben Davontommen durfte.

+ Ruffifche Offiziersverlufte. Bie dem Duffeldorfer "General-Anzeiger" aus Stodholm gemeldet mird, weijen bie leit dem 1. Juli erschienenen ruffifden Offigiersverluft-liften 34 601 Ramen auf.

+ Die englifden Berlufte an den Dardanellen. 3m englischen Unterhause erflarte Staatssetretar Tennant, Die Besamtverlufte an den Darbanellen betrügen bis dum 9. Oftover 4200 Dffigiere und 92 699 Mann.

Dermijchtes.

Ble bie Trengofen ihre Balerien jafammeltablen. In geradeju mustergultiger Beife find die deut den Er-oberer in den von ihnen befetten feindlichen Bebieten für ben Schut ber Runftdentmaler eingetreten. Erft nach Beendigung des Krieges wird man auch in den feind-lichen Löndern einsehen fernen, daß die deutschen Bar-baren nicht nur fremden Runftbesig nicht angetaftet, daß fie im Begenteil alles getan haben, um die vorgefundenen Runftichate vor de: Bernichtung au ichugen. Bergleicht man damit das Berhalten der frangofifchen Seere in früheren Rriegen, fo wird man febr bald die Entbedung machen, daß die frangofifchen Runftgalerien ihren Reichtum an Runftichagen faft ausichlieglich ber Blundermut ber frangofichen Goldatesta im Feindesland verdanten. Um ichlimmften haben die Frangosen wohl in Spanien gehauft, bas mahrend ber frangofifden Invafion in ben Jahren 1808/1814 Die meiften feiner toftbaren Bemalbe verlor. Wie in anderen Landern nehmen die Frangofen auch dort alles Bertvolle an Runfigegenftanden mit fich. Der eine Teil fam nach Baris in die Sammlungen des frangofichen Staates und murbe 1815 gurudgeholt. Der andere Teil aber fiel in die Sande ber frangofiichen Generale und murbe bon ihnen gum Rugen ihrer eigenen Laiche veraugert. Berühmt war bie toftbare Bilberfammlung, die der frangofifche Oberbefehle aber in Spanien Marichall Soult bort "requiriert" hatte. Die Soultiche Galerie gehörte zu den namhaitesten ihrer Zeit und brachte bei ihrer Bersteigerung in Paris einen Erlös von fünf die ihrer Bersteigerung in Paris einen Erlös von fünf die ihrer Bersteigerung in Paris einen Erlös von fünf die ihren Millionen. Auf höchst romantische Weise ist die meisterhaste Schöpfung von Murillo "Die unbestedte Empfängnis" in den Besih des Marschalls und nach Frankreich gekommen. Eines Tages waren zwei Mönche unter der Beschuldigung der Spionage gesangen eingebracht worden. Soust ließ sie nicht soort erschießen, sondern begab sich mit ihnen, da sie ihm von einem berühmten Bilde in ihrem Aloster erzählten, dorthin. Das Bild hing über dem Altar, es war die "Unbessechte Empfängnis". Der Abt des Alosters erklärte, daß man ihm schon 100 000 Franken dasür geboten habe, daß ihm aber das Bild nicht seil sei. Soult bot angeblich das Doppelte, erhielt aber das Bild erst, nachdem er die beiden Mönche freigegeben hatte. In Wahrheit dürste der Hergang solgender gewesen sein: Die beiden Rönche sollten erschossen werden. Soult schenkte ihnen aber das Leben, nachdem sie ihm den Ausenthaltsort des Bildes verraten hatten. Das Bild selbst bezahlte der Marschall nicht, sondern verleibte es als gute Kriegsbeute seiner Sammlung dern verleibte es als gute Kriegsbeute seiner Sammlung Galerie gehörte gu den namhafteften ihrer Beit und brachte bern verleibte es als gute Rriegsbeute feiner Sammlung ein. Bei der Berfteigerung erftand der frangofifche Staat diesen Murillo für mehr als eine halbe Million Frants. Seitdem ist das Bild, das zwei Menschen das Leben gerettet hatte, eine der schönsten Zierden des Louvre in

Paris.
In efficie enthauptet. Peter der Grausame, König von Kastilien, der 1350, est 16 Jahre alt, auf den Thron tam und im Lahre 1367 von seinem Bruder Heinrich erstochen wurde, zeichnete sich während seiner Regierung durch die ungeheuersichsten Schandlichkeiten aus. Namentlich machte er sich tein Gewissen daraus, seine eigenen Berwandten durch Gift oder Dolch aus der Belt schaffen zu lassen, so daß es wahrlich fein Bunder war, wenn ihm endlich das erwähnte rächende Schicksal erreichte. Bei

alledem hatte er abet auch bin und wieder unfalle bon ftrenger Gerechtigkeitsliebe, und bavon erzählen die spanischen Chronisten in ihrer ernsthaften Weise ein lustiges
Beispiel. Dem jugendlichen Monarchen machte es viel
Bergnügen, sich nachts in den Straßen seiner Residenz Burgos umberzutreiben und sich wie ein Narr zu betragen. Einmat, als er solchen nächtlichen Unfug trieb, wurde er von einem pflichteifrigen Nachtmachter, der einen liederlichen Pagen vor sich zu haben glaubte, sürchterlich durchgeprügest. Der ergrimmte König zog, sobald er sich aus den Handen des Bächters befreit dog, jobald er fich aus den Sanden des Bachters befreit

hatte, fein Schwert und totete ben Ungludlichen. Die Richter ber Stadt ftellten am folgenden Tage alle mog-lichen Rachforichungen nach bem Morder an, anfänglich vergeblich. Endlich trat eine alte Frau, Die bet bem Morde jugegen gemefen und ben Ronig erfannt hatte, als Beugin wieder ihn auf, und nannte ihn als Morder. Das Richterfollegium begab fich nun vereint gu Beter und legte eine Beichwerbe wegen der Mordtat auf die Stufen bes Thrones. Der König auertannte gnädig, daß nach ben Gefegen von Raftillen die Gerechtigfeit auch in diefem außerordentlichen Ralle ihren regelrechten Lauf haben muffe. Er ließ eine holgerne Bortraftatue von fich felber anfertigen und diese mit allen feierlichen Sinrichtungs-Methode, einen ruchfolen Mord gu bugen. Die topflofe Statue ftard bann noch jahrhundertelang an jener Stragen. ede, wo einit bie Marbtat geicheben mar.

Letzte Kriegsnachrichten.

Berlin, 19. Ottober. Ueber Grey, ben Urheber bes Weltfrieges, lieft man im "Berliner Lofalanzeiger": Roch por zwei Jahren hatte ichwerlich irgend jemand in bem ichweigfamen gar nicht hervorstechenben, jeber staatsmannifchen Erfahrung ermangelnden Gren ben Mann erblidt, der in ber fritifdfien Beriobe ber Beidichte Englands bie Beidide bes britifden Beltreiches in Sanben haben wurbe. Er tragt in feiner Bruft bas ftarre, engumgrengte Dogma ber britifden Staatsfunft, welches mit allen Mitteln bie Bernichtung eines jeben Staaswefens anitrebt, bas ber britifden Beltherricaft im Bege ju fein icheint. Das Glud ber Baffen ift England in Diefem Rriege nicht bolb gewesen. Beute foll bas topfioje Darbanellenunternehmen burch bas noch topflofere magebonifche Abenteuer gutgemacht werben. Das britifde Bolt wittert Unbeil und mehr und mehr richtet fich bie öffentliche Meinung gegen Grey. Beinahe nichts haben wir in biefem Rriege gladlicher gugung zu verbanten, jeder Schritt vormarts mußte erbarmungslos burch borte und wiberftrebende Blutarbeit erfauft werben. Aber bie vorzeitige Rriegserflarung Englands mar ein Schritt, beffen Folgen uns zufiatten gefommen ift und ben verbanten wir bem Manne, ber mit Recht ober mit Unrecht als ber Saupturheber bes großen Weltfrieges betrachtet wirb.

Berlin, 19. Oftober. Heber ben Rampf bei ben Bimp: Sohen berichtet 2B. Scheuermann aus bem Großen Sauptquartier vom 15. Oftober: Der Erfolg bes Trommelfeuers bes Feindes mar im Berhaltnis jum Aufwande mertwurbig gering. Bon ben Unferen maren einzelne, bie ihren fcmacheren und muden Rameraben Rube gonnen wollten, gehn Stunden ununterbrochen auf Boften. Die Berteidigung war wieber großartig, fagte ftolg ein Major, nachbem ber Angriff abgewiefen mar. Bo bie Graben nur 30 Schritt voneinanber lagen, gelang es fleinen Teilen bes Feinbes, in unfere Graben einzubringen, aber ber Rompagnieführer verlor teinen Augeblid bie Geiftesgegenwart. Da bie Bewehre verfduttet waren, gingen bie handfeften Bayern mit Sandgranaten und Spaten gegen bie Frangofen por. Die Frangofen fonnten

wie immer unferem Sandgranatenangriff nicht wiberfteben. Berlin, 19. Ottober. Die Zeichnungen auf Die britte öfterreichifde Rriegsanleihe zeigen nach einem Biener Bericht ber "Rreuggeitung" täglich ftarteres Bachstum und überfctitten gulegt 100 Millionen taglich. Bis einschließlich 15. Oftober maren 826 Milionen Rronen gezeichnet.

Berlin, 19. Oftober. Ueber bas Borbringen ber bulgarifden Urmeen in Gerbien beißt es laut , Berliner Lotalangeiger" in bem Bericht eines Bubapefter Blattes: Rach ber Ginnahme von Carevofelo und Grabo überschritten bie Bulgaren in Berfolgung bes Feinbes bie Bregalniga und nahmen Raliananschi und Rablovci. Die Bewohner ber magebonischen Ortichaften empfingen mit jubelnber Freube Die bulgarifden Truppen. Die Berfolgung ber Gerben gegen Binica wird forigejegt. Die uber Blagura Planina in Mazedonien eingebrungene bulgarische Urmee -50 000 Mann - fteht langs bes Oftufere bes Barbar in außerft blutigem Rampfe mit ben fich erbittert verteibigenben ferbifden Truppen.

Berlin, 19. Oftober. Mus bem Sauptquartier ber Urmee Gallwig wird bet "Boffifchen Zeitung" über ben Bormarich ber Deutschen vom 17. Oftober berichtet: Der gefürchtete Roffova, ber berbitliche Guboftfturm, wirbelt burch bas Donautal. Er pfeift und heult wie eine toll geworbene Orgel. Er peiticht die Donau ju Bellen von zwei Meter Dabe. Er tobt umfonft. Unfere Truppen haben ben Beftrand Gerbiens feft in ihren Sanben mit gefichertem Radichub über ben breiten Strom, ben Maripetruppen von ben gablreichen Minen gefäubert haben. Bichtige Uferberge wurden genommen. Die Bugange gu bem gebirgigen Gelande find geöffnet. Die erheblich verftarfte ferbifdje Rordarmee vermag trog erbitterter Begenwehr unfer ftetiges Borbringen nicht aufzuhalten. Bielfach beteiligen fich auch Frauen und Rinder an dem Rampf. Gin Dauptmann, ber überlief, ergablte von ber Befturgung in Nifch. — Unfere Truppen haben auch auf bem neuen Rriegsichauplag mieber Bemeife beroifchen Billens und folbatifcher Große gegeben. Um 16. Oftober erfturmte ein martifches Regiment fubmeftlich bon Gemenbria einen Bergabhang, fteiler und ichmieriger als die Spicherer Boben. Ginen guten Fortschritt bebeutet Die Ginnahme bes ansehnlichen Stabtchens Bogarevac. Dier war ber serbische Sauptftugpunft und bas Truppenreservoir für bie Donauverteibigung. Die Gerben wurben auf Die Stadt guruckgeworfen und tonnten fich nur burch eiligste Raumung ber Stadt ber Umflammerung entziehen. Erfolg. reiche Gefechte öftlich und fublich Bogarevac ermöglichten es, in bem gebirgigen Gelanbe öftlich bes Morava-Tales immer tiefer in bas Lanbesinnere einzubringen.

für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klofe, Berborn.

Das offene Tor.

Eine fehrreiche Seichichte aus ber Gegenwart. Bon IL Cepffert-Rilinger.

(Radidrud verboten.)

Mir ift so angst des Abends. Soll ich das Tor nicht fleber schließen?" fragte die Magd.
"Ich besorge es später selbst," erwiderte Regine, die herrin, turz, "vorläusig bleibt es offen, wird uns keiner binaustragen."

Kopfschüttelnd stopste Dore, die Magd, davon. Sie war erst turze Zeit bier im Dienst, und das offene Tor machte ihr Ropfzerbrechen. Sie hatte Abend für Abend spioniert. Es tonnte doch mohl nicht anders sein, als daß die Bäuerin beimlich einen Burichen empfing, mit meldem fie im Barten laufchte? Denn die Bauerin mar jung und ledig, auch ftattfich und tüchtig.

Aber gulett mußte Dore einsehen, daß ihre Bermu-tung nicht gutraf. Es tam feiner gur Bauerin, und diese ichten auch niemanden gu erwarten.

Greifich, um neun Uhr pflegte Dore gu Bett gu geben, benn ba fielen ihr die Mugen gu. Ebenfo mube muren bie anderen Madchen und Rnechte; ichlief die Gefellichaft jeboch erft, bann hatten wohl erft Ranonen bonnern muffen, um fie gu meden.

Und bann, wenn alles in Saus und Sof in festem

Schlummer lag, begannen Regines Gelerftunden. Den großen Schaferhund gur Seite, machte fie einen Rundgang durch ihr großes Unmejen, bis fie an bas Tor

Bor bemfefben hatte fie eine Bant anbringen laffen, gelangte. eine Raftanie breitete ihre Zweige barüber, ließ nur immale Silberftreifen bes Mondlichtes hindurch, bas braufen auf den weiten Gelbern faft taghell erglangte.

So gang unrecht hatte die Magd mit ihrem Spur-finn benn boch nicht; Regine ichien tatfachlich in biejen ipaten Abendftunden jemand gu erwarten, einen, ber

nicht fam. Muf ber bequemen, überichatteten Bant fand fie feiten Rube; grubelnd ichritt fie vor bem Sof auf und ab, legte auch wohl bie Sand über die Mugen und fab in Die fchin-

mernde Beite. Doch weit und breit, mar um diese Zeit nichts zu sehen, nur Nachtoögel strichen durch die Luft, und vom Balbe tonte zuweiten der Ruf eines Wildes herüber.

Den gangen Commer, ber nun bereits im Schwinden war, hatte Regine es so getrieben, mit schnischtigen Augen Abend für Abend auf den Weg geschaut, der zum Rachbar-gehöft führte, wo Christian Mews hauste. Der Christian, ja, der hatte Reginen schon viel zu schaffen gemacht, und so recht flug war sie nie aus ihm

Roch vor zwei Jahren mar Regine eine grme Magb,

Doch hatte sie ihr schweres Los taum empfunden, benn sie war jung und träftig, flint und fröhlich, bas Stillsigen ware ihr sicher beschwerlicher gewesen, als bas

Genunhantieren in hof und Feld.

Jeder war ihr zugetan, die Herrschaft sowohl wie die Genossen; Ehristian Mews aber, der reichzie Bauer im Umtreise, sand, daß Regine nicht nur brav und tapser, sondern mit ihrem schwarzen Kraushaar, dem weiß-rosigen Gesicht, welchem die Sonne nichts anzuhaben vermochte,

icon wie Schneewittchen fet. Der reiche Bauer hofierte bie arme Magb fo auffallend, daß diefe fich wohl einbilden tonnte, er beabfich-tige, fie gu feiner Bauerin gu machen. Er drudte ibre Sande, flufterte ibr berbe Liebesmorte

gu und legte ben Arm jo Butraulich um ihre Suften, als betrachte er Regine als fein unbefrittenes Gigentum.

Jeder respettierte sein Underkittenes Gigentilm.

Jeder respettierte sein Berhalten. Regine aber wollte oft ein Schwindel ersassen, so tief und wonnig empfand sie ihr Glud. Daß sie auf dem großen schönen hos Christians als Bauerin hausen sollte, sam nur nebensächlich für sie in Betracht. Der stattliche Bauer mit den breiten Schultern dem Gerrenblid hotte en ihr engelen. Sie Schultern, dem Herrenblid, batte es ihr angetan. Sie traumte bes Nachts mit geschloffenen, am Tage mit offenen Augen von ihm. Ihr junges Berg brannte lichterloh

Dag er nicht formell um fie angehalten, erichlen thr nebenfachlich. Gie betrachtete fich als feine Braut.

Ihre Augen strahlten, wenn fie ihn ansah, ihre roten Lippen schienen zum Ruffe einzuladen. Bon seligem Rausch umfangen fam es, daß sie ihre Zurüdhaltung und Borficht vergaß.

"Benn ich erft beine Bauerin bin -". Das Bort mar ihr ungewollt über die Lippen gefommen. Satte fie bie Wirfung vorber berechnen, ahnen tonnen, mie Chri-ftian es aufnahm, es mare ungesprochen geblieben.

Der Bauer wollte fic ausichutten por Lachen. ihr nur so alberne Gebanten tommen fönnten! Er sei ihr gut, und da wäre es doch nur natürlich, daß er ihre Rabe suche. Bur Bäuerin aber musse er eine wählen, die es gewohnt sei, als Herrin auszutreten. Eine frühere Ragd respettiere das Gesinde nicht.

Duntel mar es vor Regines Augen geworden. Gine Schwäche hatte fie anwandeln wollen. Christian fab, bag er fie toblich beleibigt hatte. Er ertannte, wie unrecht er

bem Mabden getan. Berlegen fraute er fein fraufes, blondes Saar, er perwünschte feine Liebe, und auch, baß er fie unverhohlen gezeigt, und badurch ,dem armen Dadel Raupen in ben Ropf gefest hatte".

Das tonnte jeboch feinen ftarren Bauernfinn nicht

Das Geficht von flammenber Scham übergoffen, mar Regine geflüchtet, nur der fcmeigende Bald borte ihren Jammer, fab ihre Qual.

Reinem hatte fie ihr Leid getlagt, fie mufite es unter Pachen und Scherzen gut zu verbergen. Riemand sollte abnen, wie schmablich man fie beleidigt hatte.

Rur gum Tang, mo fie Chriftian gu begegnen fürchtete, war fie nicht mehr gegangen.

Diefe Borficht war überfluffig gemefen, benn auch bem Chriftian mar bas Tangen verleibet.

Er fand tein Gefallen an anderen Madden und mied jedes Bergnügen. Jest erft wußte er, wie heiß er Regine liebte. Die Sehnsucht nach ihr zehrte an ihm. Er mar nahe baran, seine bauerlichen, danteshaften Borurteils aufzugeben und der West zum Trop die arme Ragb gu beiraten, als etwas Unporhergejebenes

sejmah. Ein alter, vereinsamter Bauer im Dorf hatte bas Beit-ache gejegnet, und nach feinem Ableben fand es fich, bag er Regine gur Erbin feines gefamten Rachlaffes ein-

Bejett hatte. Sogujagen über Racht mar bas Rabchen eine reiche Bauerin geworden. Ihre ausgebehnten Bunbereien, ihr

ftattliches Unmejen mit bem gut gehaltenen Biebbejtand maren noch wertvoller und umfangreicher als Chriftians

Und niemanden gab es, ber ihr bas Erbe ftreitig machte, ober fie beneibete, benn fie mar bei jung und

alt beliebt. 3br erfter Bebante galt Chriftian. Run murbe er fammen, fie gur Bauerin begehren,

benn jest tam Geid gu Geld, wie es bei reichen Bauern

Ob fie thm die ihr augefügte Krantung vergab und gleich ja fagte, ober fich gehörig bitten ließ, barüber tonnte fie fich nicht ichluffig werben.
Im Ru fand fie fich in die ganglich veranderte Lage,

aus ber arbeitfamen Magb murbe eine umfichtige, tuch-tige Bauerin, welche bas Gefinde mit flugem, freund-fichem Sinn regierte. Man gehorchte ihr gern.

Aber trog ber Gulle, die fie umgab, verblaften fest die Rofen auf Regines Bangen, ihre buntlen Augen blidten ichmermutig. um die vollen Lippen legte fich ein berber Bug, der fie alter und ftrenger ericeinen ließ. Chriftian, auf beffen Antrag fie jo felbstverftandlich

gerechnet, fam nicht, ließ nichts von fich horen. Bochen und Moude vergingen, ohne bag er ihre Rabe gefucht batte, und boch hoffte fie immer noch, bag et ben

Weg au ihr finden folle. Darum ftand fie allabenblich vor bem Tor und icaute

nach ihm aus. Gie hatte fich nicht mehr bitten laffen, fonbern mare ihm entgegengelaufen, um ihm gu geigen, daß er nicht vergeffen fet. Doch Christian tam nicht. - -

(Echluß folgt.)

Aus dem Beiche.

+ Jue Arlegstinderspende der Frau Aronprinzeffin. Bur Beantwortung häufig wiederkehrender Unfragen bittet das "B. T. B." die Privatkanzlei Ihrer
Raiserlichen Hobeit der Frau Aronprinzessin mitzuteilen,
Raiserlichen Hobeit der Frau Kronprinzessin mitzuteilen,
daß bei ber Distonto-Besellschaft, Botsdam, Nauener
Straße, für die Ariegskinderspende deutscher Frauen nicht
nur Beiträge von Ariegsmüttern entgegengenommen werden,
jondern auch Spenden von Rersonen bam. Bereinjaungen fondern auch Spenden von Berfonen bam. Bereinigungen, welche diefes vaterlanbifche Bert in hochherziger Beife gleichfalls unterftugen mollen.

+ Der Batetvertehr nach dem Often. Bom 15. Dt-tober ab ift ber Brivatpatet. und Frachtftud. gutvertebr an alle Truppen bes öftlichen und

westlichen Kriegsschaupsohes freigegeben. Er bleibt vor-läufig nur noch für die auf dem Baltan tämpsenden Heeresangehörigen gesperrt.

Im Berkehr nach dem Rordosten muß mit verlang-samter Beförderung gerechnet werden, weshalb es sich empfiehlt, den Bersand dorthin einstweilen auf das Rotwendigfte gu beichranten. (B. I.B.)

wendigste zu beschränken. (B. L.B.)

+ Geldsendungen nach England. Dem Zentroftomitee der Deutschen Bereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenensürsssorge, ist vom Prisoners of War Information Bureau in London die Mitteilung zugegangen, daß die Rommandanten der Gesangenenlager in England angewiesen worden sind, vor der Auszahlung von Postan wetzungen an deutsche Kriegs oder Zivilgesangenen diese über den Betrag, den Absender und den Ausgabeprt der Anweisung zu bestagen, um die Auszahlung an einen anderen Gesangenen mit ähnlichem Ramen, sur den die Sendung aber nicht bestimmt ist, zu verhindern.

Es empsiehlt sich daher, dei Ausgabe einer Postanweisung an einen Kriegs oder Zivilgesangenen in England

fung an einen Kriegs ober Zivilgefangenen in England biejem gleichzeitig eine besondere Mitteilung durch Brief ober Boftfarte zu machen, aus der der Betrag, ber Rame bes Absenders und der Aufgabeort ersichtlich ist.

Muttericaltsbrotmarten. Gine intereffante, in volfsgesundheitlicher Beziehung wertvolle Einrichtung hat die Gemeinde Diemit bei Salle beichlossen. Sie gibt, wie dem B. I." geschrieben wird, sogenannte Mutterschaftsbrot-marten aus, und zwar wöchentlich vier, damit sich die Frauen, die ihrer Riedertunft entgegensehen ober die Kinder stillen, in ausreichender Menge Mehl zu Suppen taufen tonnen.

+ Juggusammenftog. Auf bem Bahnhof Trenfa aberfuhr Sonntag vormittag 8 Uhr infolge febr ftarten Rebels ein Rangierteil das Haltesignal für Rangierzüge und ftieß infolgebeffen mit ber Dajdine bes einfahrenben und ftieg infolgebeffen mit bet Bugführer und ein Guterguges 6783 gufammen. Der Zugführer und ein Griterer Schaffner diefes Buges wurden ichwer verlegt. ift inzwijchen seinen Berlegungen erlegen. Die Rangter-maschine und gehn Guterwagen vom Jug 6783 entgleiften und wurden zum Teil ichwer beschäbi t.

Markthericht

| William Street or other contract of | |
|-------------------------------------|---|
| Frantjurt, 18. Oftober. | Ber 100 Pfb. Lebenbgewicht. 1. Qual. Mt. 70—80 2. 65—70 |
| Bullen | 1. 68-72 2. 58-62 |
| Rube, Rinber und Stiere | 1. Qual. Mt. 60-66 2. 51-60 |
| Rälber | 1 |
| Sammel | 1. 62 2. 50—55 |
| Schmeine | 1 137—145 2 137—145 |
| (Se | treibe. |

Bochftpreis per 100 kg. obne Gad Roggen Dit. Beigen Det. 27.00 30.00 Dafer 30,00*) Gerfte

Infalge ber Beschlagnahme bes Brotgetreides und bes Dafers findet fein Sandel und infolgebeffen auch feine Motierung auf bein Fruchtmartt in Frantfurt a. D. forvie auf ber Broduftenborfe in Monnbeim ftatt. Die angegebenen Breife find Die gefeglich feftgefegten Dochftpreife nach ben Befanntmadungen bes Reichstanglers vom 23, Juli 1915.

*) "Bandwirte find berechtigt, aus ihrer Gerftenernte Berfaufe an tontingentierte Betriebe vorzunehmen. Diefe Berfaufe find nicht an bie Dochftpreife gebunden, miffen aber innerhalb 3 Tagen beim Rommunalverband angemelbet merben."

Rartoffeln.

Rant affeln ab Betterauer Stat. p. 100 kg. Mt. 7.50-7.70 be. ab Reffauticher

Befanntmadung.

Die Befanntmachung bes ftellvertretenben Gen fommandos XVIII. Armeeforps in Frantfurt a. 90 15 Ottober 1915 betr.

Bestandserhebung für eleftrifche Majding Eransformatoren und Apparate

fann auf Zimmer Rr. 10 bes Mathaufes eingefegen met

Berborn, ben 15. Oftober 1916. Der Bürgermeifter: Birtenbest

R

D

Aufforderung

betreffenb

Ginfommenfteuerveranlagung pro 1916

Diejenigen Gintommenfteuerpflichtigen, melde en tommen von 3000 Mart ober weniger haben, for im eigenen Intereffe behufs Bermeibung von Ben biermit auf, bie Mbjuge von :

1. Schulbenginfen,

2. Renten und bauernben Laften, Die auf Briege titeln ober auf Rirchenpatronatsverpflichtungen b 3. Beitrage ju Rranten-, Unfall-, Alters- unb 3

verficherungs-, Witmen-, Batfen- und Benfio 4. Berficherungspramien, welche für bie Berficherun Stenerpflichtigen ober eines nicht felbftftanbig in anlagenben Doushaltungsangehörigen auf ben 2 ober Lebensfall gezahlt merben,

5. Schuldentilgungsbeitrage, welche fie bei ber bemnie Beranlagung gur Gintommenfteuer auf Grund be 21bf. 2 bes Ginfommenfteuergefeges in ber ?

ipateftens bis jum 20. b. Dits. auf 3 Rr. 10 bes Ratbaufes anzumelben und burch Botlag-Belegen (Bins-, Beitrags-, Bramienquittungen, Bolten nachzuweifen.

Berborn, ben 8. Oftober 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenbal

Wichtenstammholzvertauf

Agl. Oberförfterei Driedorf (Dilleris) im Wege bes idriftlichen Aufgebots vor bem & folgende Fichtenftammbolger (befte Bare), eine

208 I. Schupbezirt Fleisbach, Diftr 11 (800) 1155 fm und zwar icagungsweise 25 fm I., 290 II. III., 295 IV. (1,0 ha Abtrieb und 7,6 ha Durdie Los II. Schubbezirt Fleisbach, Diftr. 14 (But 1545 fm und zwar 30 1., 380 11., 740 III., 360 (1,5 ha Aberteb und 8,2 ha Durchhieb).

Los III. Schutbes Fleisbach, Diftr 15biffer. im und gwar 10 1., 80 11., 150 III., 80 IV. (But

200 IV. Schusbez. Beisterberg, Diftr. 65 [50] (1,5 ha Abtrieb).

Für bie Richtigleit ber gefcatten Rlaffe innerhalb ber einzelnen Bofe wird teine Gemabr Gebote auf nur einzelne Rlaffen find gwedlos. gebot für jedes Los wird in ber Betfe ermittell Bebote je Festmeter für bie einzelnen Rlaffen angegebenen gefcatten Festmetergabl vervielfalte Summe bes Erlofes für alle Rlaffen bes betr. Sis wirb. hiernach werben Angebote, für jebes einem je Geftmeter für jebe Rlaffe, mit ber Entlarung sich ben ihm befannten Bedingungen unterwirft, eine und mit ber Aufschrift "Fichten" bis jum 29. De 1915, abends, auf ber Oberförsterei erbein, sie am 30. Oftober 1915, morgens 9 lb Begenwart etwa ericbienener Bieter geöffnet web allgemeinen befannten Bedingungen tonnen auf förfteret eingesehen ober von ihr gegen Schreibgebile werben. Der Einschlag ber Dolger erfolgt wir nicht vor Mitte Februar 1916. Das Schalen in Forstverwaltung; Raufer tragt jeboch 50 Bfg. is bei und bie Berwertung ber Rinbe behalt fich bie waltung vor.



Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb 25. September unser Kamerad, der Wehre

Franz Schleich

Wir betrauern in dem Heimgegang einen treuen Kameraden unseres Vereiss werden sein Andenken stets in Ehren ha

Der Vorstand der freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Krezu Herborn.

Pergamentpaple

in Rollen empfiehlt

Buchdruckerei E. And Herborn.

Großes, icones

möbliertes Zimmer Sahnhofftrafie 15.

Evang, Girarad Beute Dies in bet s